

Das Frühlingskonzert mit traditionellem Jahresempfang der Freunde von Schloss und Park Benrath im Kuppelsaal von Schloss Benrath

Hardo Bruhns

Am 4. Mai trafen sich die Schlossfreunde so zahlreich zu ihrem diesjährigen Jahresempfang, wie es der Kuppelsaal von Schloss Benrath gerade eben erlaubt. Traditionell ist er mit einem Konzert verbunden – einem „Frühlingskonzert“, seitdem dieser jährliche Höhepunkt nicht mehr kurz nach Neujahr stattfindet, sondern bei angenehmeren Temperaturen im April oder Mai.

Dorothea Sprockamp-Poscher begrüßte als Vorsitzende unseres Vereins die Gäste und Mitglieder des Freundeskreises. Ein herzliches Willkommen galt dem Hausherrn, Herrn Prof. Schweizer und Herrn Grosse-Brockhoff, dem ehemaligen Staatssekretär des Landes für Kultur und langjährigen Mitglied des Freundeskreises. Es sei ihr eine besondere Freude, dass Herr Grosse-Brockhoff sich bereit erklärt habe, die Festansprache auf dem heutigen Empfang zu halten, habe er doch als damaliger Kulturdezernent der Stadt Düsseldorf 1999/2000 maßgeblich die Realisierung der Stiftung Schloss und Park Benrath einschließlich des Europäischen Gartenkunstmuseums bewirkt und seither über 25 Jahre begleitet



Dorothea Sprockamp-Poscher begrüßt die Gäste im Kuppelsaal.

Sie informierte dann über die gute Entwicklung des Vereins, dessen Mitgliederzahl in den letzten drei Jahren von 320 auf inzwischen über 370 angewachsen sein. Beiträge der Mitglieder, Spenden und Sponsorengelder ermöglichten dem Verein, die Stiftung tatkräftig zu unterstützen.



Prof. Stefan Schweizer erläutert die Perspektive der Stiftung Schloss und Park Benrath.

Als ein wichtiges Projekt habe der Freundeskreis sich vorgenommen, die Restaurierung der sechs großen Skulpturen auf der Gartenseite des Schlosses zu übernehmen. Dank der großzügigen Unterstützung durch die Stadtparkasse Düsseldorf mit einem Zuschuss in Höhe von 12.000 Euro könne dieses Vorhaben nun bereits zeitnah umgesetzt werden. Frau Sprockamp-Poscher bedankte sich dafür herzlich bei dem Vorstandsvorsitzenden der Stadtparkasse, Dr. Dahm, und dem Geschäftsführer der Kulturstiftung der Stadtparkasse, Herr Drziska, die beide anwesend waren.

Zu den umfangreichen Aktivitäten des Freundeskreises verwies Frau Sprockamp-Poscher auf die Berichte, die die Vorstandsmitglieder auf der gut besuchten Mitgliederversammlung im März gegeben hatten und die im Protokoll nachgelesen werden könnten. Sie kündigte an, zukünftig alle zwei bis drei Monate per Mail über Aktuelles aus dem Freundeskreis zu informieren.

Anschließend richtete Herr Prof. Schweizer ein Grußwort an die Anwesenden und erläuterte, die bevorstehende Generalsanierung des Schlosses bei gleichzeitiger Anbindung an das Fernwärmenetz werde das Schloss mit Vorplatz und dem schlossnahen Park in eine große Baustelle verwandeln, was allen Besuchern, insbesondere den Freunden von Schloss und Park Benrath, einiges Ungemach bereiten und auch viel Geduld abverlangen werde, da dieser Zustand einige Jahre andauern werde. Dass diese schwierige Phase gemeinsam gut bewältigt werden könne, dessen sei er sich sicher angesichts des guten, vertrauensvollen und konstruktiven Verhältnisses zwischen Stiftung und Freundeskreis.



Putti nutzen ihre Füllhörner als Hörrohre, um den Grußworten besser lauschen zu können

Bei diesen Begrüßungen funktionierte leider das Mikrofon nicht. So hatten es manche Anwesenden schwer, bei der bekanntermaßen für Sprache ungünstigen Akustik des Kuppelsaals dem Vorgetragenen zu folgen.

Herr Grosse-Brockhoff skizzierte in seiner Ansprache die Entstehung der Stiftung Schloss und Park Benrath. In den 1990ern sei die Situation von Schloss Benrath sehr problematisch gewesen, insbesondere sei der jahrzehntelang als Gymnasium genutzte Ostflügel in hohem Maß sanierungsbedürftig gewesen. Das verfügbare städtische



Hans-Heinrich Grosse-Brockhoff erläutert in seiner Ansprache die Entstehung der Stiftung Schloss und Park Benrath.

Budget habe damals bei weitem nicht die geschätzte Bausumme bereitstellen können. Es seien aber dann verschiedene Glücksfälle eingetreten: als er dem großen Düsseldorfer Mäzen Udo van Meteren die Notlage vorstellte, habe dieser spontan seine Unterstützung zugesagt, ebenso habe auch Henkel großzügig Hilfe angeboten (später habe er erfahren, dass seine Vorsprache in einer dafür im Unternehmen besonders günstigen Situation erfolgt sei). Bei diesen beachtlichen Zusagen seien schließlich auch das Land und des Landschaftsverbandes bereit gewesen, sich ebenfalls an dem Projekt zu beteiligen. So sei überhaupt erst die Grundlage geschaffen worden, für den Ostflügel von Schloss Benrath eine Perspektive entwickeln zu können. Ein weiterer glücklicher Umstand sei gewesen, dass es mit Frau Uerscheln, die dann die erste wissenschaftliche Direktorin der Stiftung wurde, gelang, innerhalb weniger Wochen ein schlüssiges Konzept zu entwerfen und es in gemeinsamer Arbeit zu konkretisieren: ein Europäische Gartenkunstmuseum, das - auch über die deutsche Museumslandschaft hinaus – eine Alleinstellung haben konnte. Nötig war auch, die Entwicklung dieses neuen Themas durch wissenschaftliche Forschung abzusichern, auch hier habe es sich glücklich ergeben, dass er die Unterstützung der Stadt für die Einrichtung einer Professur für Gartenkunst an der Heinrich-Heine-Universität gewinnen konnte. Seit nunmehr 25 Jahren habe sich diese Konzeption der Stiftung Schloss und Park Benrath bewährt. Allerdings sei offensichtlich, dass immer wieder neue Entwicklungen und Ideen aufgenommen werden müssten – die Verbindung

des Gartenkunstmuseums mit dem Naturkundemuseum in einem Guß biete eine interessante Perspektive. Er sei sich sicher, dass diese erfolgreich realisiert werde – genauso erfolgreich, wie die beiden Vorstände, Nicolas Maas und Stefan Schweizer die Stiftung bisher geführt hätten und dies finanziell stets äußerst solide, was in der Kunstszene leider beileibe nicht die Regel sei. Für die Zukunft wünsche er der Stiftung gutes Gelingen ihrer Pläne; er werde sich dafür auch weiterhin im Kuratorium einsetzen.

Schon zwischen den Begrüßungen und der Ansprache von Herrn Grosse-Brockhoff konnten die Anwesenden den ersten Teil des Frühlingskonzerts genießen. Eingeführt wurden Musiker wie Programm durch Herrn Haseley, den Beirat für Musik im Freundeskreis. Zunächst erklang der Kopfsatz aus Joseph Haydns Duo für Violine und Violoncello D-Dur (Hob VI:D1), ein Allegro non troppo. Haydns Geschick, mit seinen Variationen melodischer Motive eine zuversichtliche, wohlthuende Stimmung zu erzeugen wurde von den jungen Musikern, der Geigerin Amelie Westerkamp und der Cellistin Neliika Yukawa, vorzüglich vermittelt. Anschließend spielte die Violinistin Nina Reddig, Leiterin des Ensembles



Das Ludimus-Ensemble mit Nina Reddig, Amelie Westerkamp, Paula Wilkes, Johannes Gehring und Neliika Yukawa.

mit dem Namen Ludimus, das Adagio und die Fuge aus der Sonate für Violine C-Dur (BWV 1005). Die verschlungenen Motivlinien dieses technisch anspruchsvollen Stücks präsentierte sie durchsichtig und mit vollem Klang – Bach, der kompositorische Mathematiker, wurde bestens gewürdigt.

Nach der Ansprache folgte als nächstes Stück auf dem Programmzettel das bekannte „Flow my tears“ von John Dowland, dem Landsmann und Zeitgenossen von William Byrd und Shakespeare. Dieses Stück ließ die Zuhörer in melancholische Gedanken versinken, bevor Joseph Haydn sie mit dem Adagio aus seinem Konzert für Violine C-Dur (Hob VIIa:1)

wieder frühlingshaft erfrischte. Den eigentlichen Höhepunkt bildeten aber anschließend die fünf Stücke für Streichquartett des bereits mit 19 Jahren im NS-Internierungslager verstorbenen Erwin Schulhoff. Diese musikalischen Aperçus spielen, wie Herr Haseley eingangs erläutert hatte, mit Assoziationen verschiedener musikalischer Genres („Alla valse viennese, Alla Serenata, Alla Czeca“) in einer Melange von klassischem und atonalem Stil. Vorgetragen mit Verve und Perfektion durch die vier jungen Musiker [Amelie Westerkamp und Paula Wilkes (Violine), Johannes Gehring (Viola), Nelika Yukawa (Violoncello)], begeisterten sie das Publikum. Anhaltender Applaus belohnte die Musiker, denen zum Dank noch ein kleiner „Tropfen“ überreicht wurde.

Nach diesem gelungenen Frühjahrskonzert schlurrt die Schlossfreunde in ihren Filzpantoffeln in Richtung Souterrain, wo der traditionelle Empfang im „Lapidarium“ von fleißigen Händen längst vorbereitet war. Unter dem breiten Backsteingewölbe, zwischen den dort geborgenen, vom Zahn der Zeit angenagten Originalskulpturen aus der Werkstatt Anton von Verschaffelts, die im Außenbereich des Schlosses längst ersetzt wurden, fanden bei Brezeln, Getränken und lebhaften Gesprächen Empfang und Frühjahrskonzert des Jahres 2025 ihren heiteren Ausklang.

Was nicht vergessen werden sollte: all den Mitgliedern, die bereitwillig und tatkräftig bei der Vorbereitung und Durchführung des Jahresempfangs mitgeholfen haben, sei ein herzliches Dankeschön gesagt. Ihr Engagement hat dieses Ereignis erst möglich gemacht und zu einem schönen Erlebnis werden lassen.

Alle Fotos: Hardo Bruhns, mit freundlicher Genehmigung der Stiftung Schloss und Park Benrath.



Die vier jungen Musiker, die mit den Stücken für Streichquartett von Erwin Schulhoff das Publikum in Begeisterung versetzten.



Entspannter Ausklang bei Brezeln und Getränken im Souterrain des Schlosses, dem sogenannten Lapidarium.